

Maske / Maskierung



Input 1:

Material:

Papier A5
Kohle (10 mm, 5 mm) - eventuell auch Tusche und Schwämmchen
Schere, Cutter

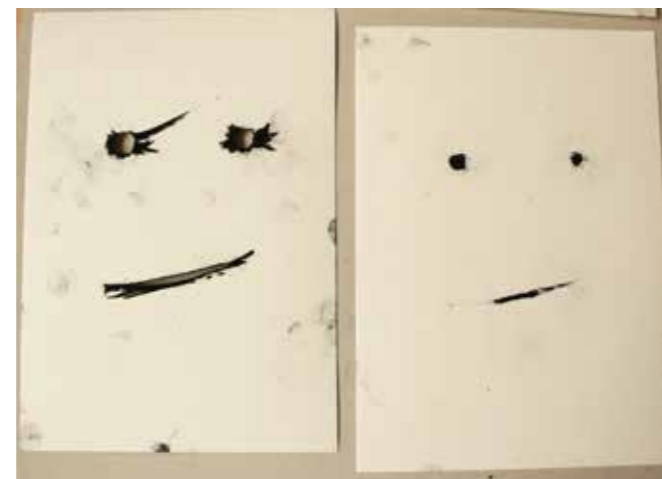
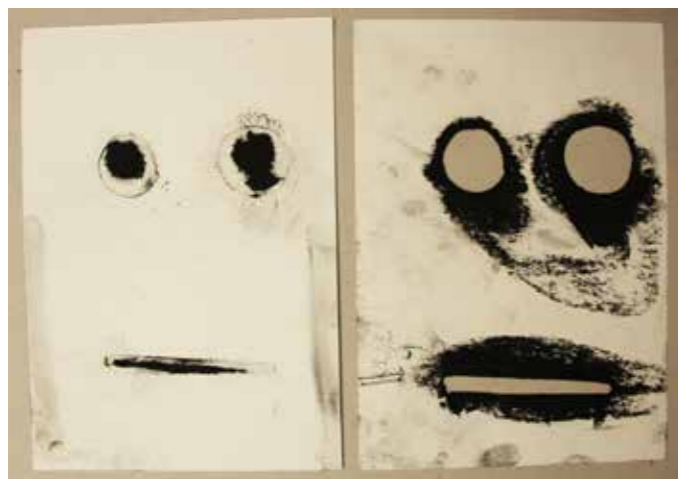
Vorgehen:

In ein A5 Blatt werden mittels einfacher Formen wie Kreis, Dreieck und Rechteck Gesichter markiert:
Was braucht es, damit man ein Gesicht als solches erkennt?

die Formen werden ausgeschnitten, das Blatt als „Maske“ auf ein zweites Blatt gelegt und mit der Kohle grob über die Öffnungen gemalt. (vgl. Abb.2) Man erhält dadurch ein „Gesicht“ und eine „Maske“. Es empfiehlt sich zunächst nur mit Rechtecken zu arbeiten, dann erst auf andere Formen zu erweitern. Die Herausforderung besteht darin mittels einfacher Technik möglichst viel „herauszuholen“. Werden die Öffnungen nicht komplett und exakt ausgemalt entsteht mehr Vielfalt. Die entstandenen Masken oder die Elemente für Augen, Nasen, Mund usw. können innerhalb der Gruppe untereinander getauscht und neu kombiniert werden, so dass sich rasch eine Vielzahl an Gesichtern ergeben kann.

Wie entsteht ein bestimmter Gesichtsausdruck?

Wie wirkt die „Maske“, wie das „Gesicht“? Was sehen wir dahinter?



Gestaltungsmöglichkeiten:

Mit der gleichen Maske werden unterschiedliche Gesichter erzeugt, indem durch das Überzeichnen

mit Kohle die Öffnung nicht gleichmässig ausgefüllt wird (Abb.3)

Abb.3



Elemente verschiedener Masken können kombiniert werden (Abb.4)

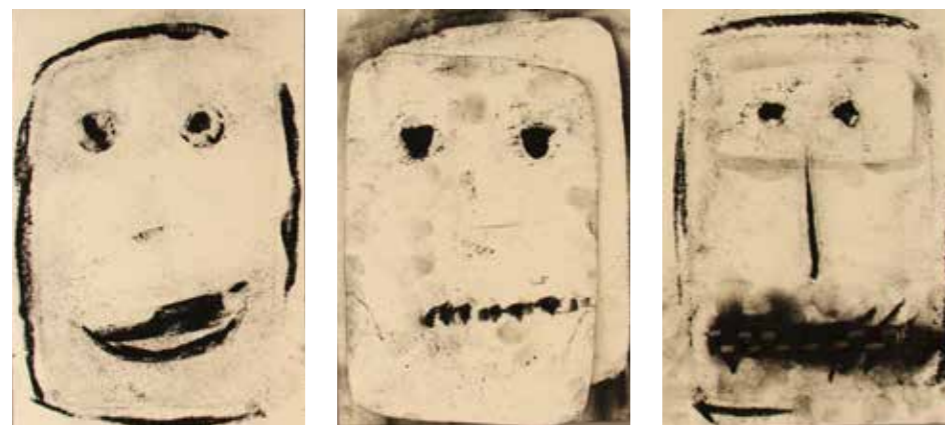


Abb.4

Die gleichen Augen-, Mund- und Nasenformen können unterschiedlich angeordnet werden (Abb.5)

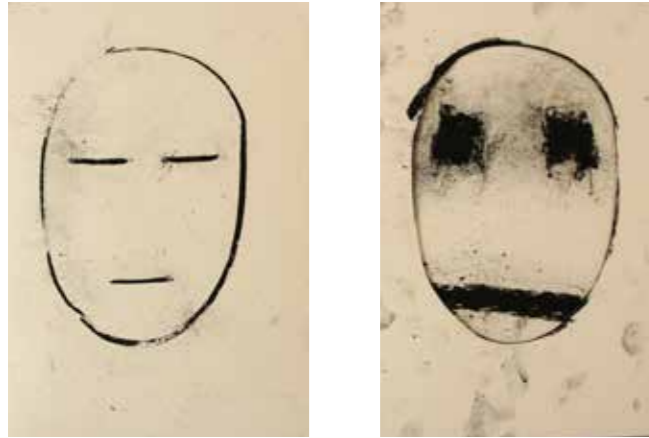


Abb.5

Masken können über Gesichter gelegt werden (Abb. 6)



Abb.6



Durch unterschiedliche Gruppierungen und Auslegeordnungen werden einzelne Aspekte der Gesichter betont, die Gesichter/Masken treten miteinander in Beziehung (Abb.7)

Lernziele

Theorie und Reflexion:

Einstieg in das Thema finden:

Was verstehe ich unter einer Maske? - Erste eigene Gedanken um das Thema Maske sollen angeregt werden.

Auseinandersetzung mit den darstellenden Elementen eines Gesichtes/Gesichtsausdruckes: Masken zeigen oft abstrahierte oder verfremdete Gesichter statt einer realistischen Darstellung. Interpretationsspielraum des Betrachters.

Gestaltung:

Über das Gestalten von verschiedenen Augen- Mund und Nasenformen sowie deren Positionierung zueinander wird erfahren, wie der Ausdruck eines Gesichtes veränderbar wird.

Der Unterschied von Ausdruck und Individualität eines Gesichtes wird angesprochen:

Wahl der Technik:

- Durch die Schichtung können bereits erste Bezüge zu Überlagerung von Maske und Gesicht geschaffen werden.
- Verdecken und Enthüllen werden bereits im Schaffensprozess erfahrbar.
- Maskierung als Technik korrespondiert direkt mit dem Thema.
- Kohle als primitives Zeichenmittel schafft Bezüge zu antiken Kulturen, Maskierung als alte Kulturtradition.
- Kohle kann auch zu Gesichtsbemalung verwendet werden - Assoziationen zum Vorgang des Schminkens und der Berührung von Hand und Gesicht sind möglich. Kohlestaub wie Puder.
- Kohle als grobes Werkzeug zwingt zu Vereinfachung und Abstraktion, es können schnell verschiedene Bilder geschaffen werden.

Zeitplan:

Für das Herstellen der ersten Masken 30 Minuten. (Gestaltung)

15 Minuten um eine Auslegeordnung zu finden. Wie könnten die Bilder in einer Ausstellung gezeigt werden? Markus Raetz? (Reflexion)

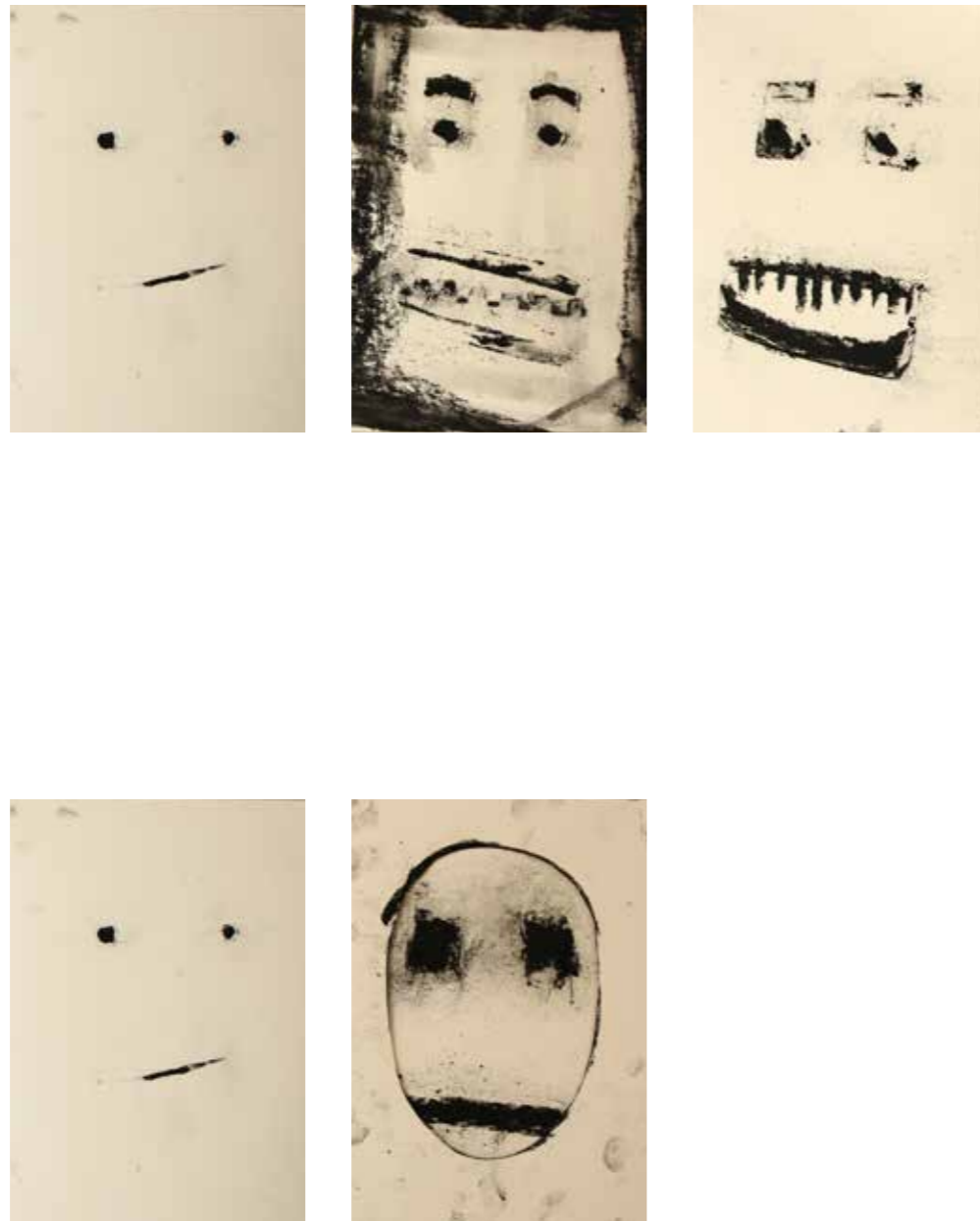


Abb.7